

SV Olten feiert diskussionslosen Sieg gegen angezählte Badener

Volleyball Mit viertem Sieg in Folge festigt Olten den dritten Platz in der NLB-Abstiegsrunde

VON DANIEL VEGA

Um den Platz in den Top 4 zu festigen, brauchten die Oltner einen klaren Sieg gegen Kanti Baden. Dies war die Ausgangslage vor dem fünften Spieltag der NLB-Abstiegsrunde. Trainer Jürgen Litzel forderte von seiner Mannschaft denn auch ein entsprechend konzentriertes, präzises und engagiertes Spiel.

Verhalten lief dann aber der Start in die Partie, welche auch die arg abwärtsbedrohten Badener unbedingt gewinnen mussten. Beide Teams agierten nervös und unsicher. Es war offensichtlich, dass für beide Mannschaften viel auf dem Spiel stand. Den Oltnern gelang es dann zuerst, das Tempo und die Präzision zu erhöhen. Dank eines Zwischenspurts holten sich die Dreitanenstädter einen Vorsprung von drei Punkten. Diesen vermochte das Heimteam bis zum Ende des Satzes gut zu verwalten. Als beim Stand von 24:20 der erste Satz bereits abgehakt schien, liessen die Oltner aber nochmals nach und Kanti Baden kam bis auf 23:24 heran. Der vierte Satzball brachte den Gastgeber dann doch noch die 1:0-Führung nach Sätzen.

Badener nach 16:25 im dritten Satz völlig von der Rolle

Auch die ersten Spielzüge im zweiten Satz liessen noch keine Schlüsse über den Ausgang des Umgangs zu. Ausgeglichen punkteten beide Teams jeweils beim Sideout. Erst als Olten in der Mitte des Satzes dank einer Serviceserie von Raphael Reich gleich mehrere Punkte hintereinander verbuchte, schien die Angelegenheit wiederum positiv zugunsten des Heimteams zu enden. Der erspielte Vorsprung war eine zu grosse Hypothek für die Aargauer, welche nun kaum noch punkten konnten. Im Gegenzug waren es die Oltner, welche immer besser ins Spiel fanden und spektaku-

läre Punkte markierten. Am Ende ging der zweite Satz mit 25:16 deutlich an die Gastgeber.

Baden war nun völlig von der Rolle und Olten nutzte dies im dritten Satz von Beginn an aus. Schnell lagen die Solothurner mit fünf Punkten in Front. Kontinuierlich bauten sie diesen Vorsprung in der Folge aus und beim Stand von 22:13 waren sämtliche Zweifel über einen 3:0-Erfolg ausgeräumt. Olten nahm es in der Schlussphase dann zwar etwas zu locker und liess Baden auf sechs Punkte herankommen. Spannung kam jedoch nicht mehr auf in der Giroud-Olma-Halle. Mit 25:19 brachten die Einheimischen auch den dritten Satz ins Trockene.

Drei harte Brocken warten

Mit diesem Sieg verteidigten die Oltner den dritten Rang und übten gleichzeitig Druck auf die anderen Teams aus. Um von den beiden Barrage-Plätzen, den Tabellenrängen fünf und sechs, fernzubleiben, müssen die Oltner aber auch in den letzten drei Spielen punkten. Das Restprogramm ist indes nicht einfach: Der SVO trifft noch

«Gegen Kanti Baden einen klaren Sieg einzufahren, ist uns gelungen. Mit Voléro folgt nun aber der nominell härteste Brocken.»

Jürgen Litzel Trainer des SV Olten

auf Voléro Zürich (1.), Buochs (4.) und Andwil-Arnegg (5.). «Unser Ziel gegen Kanti Baden war, einen klaren Sieg einzufahren», äusserte sich SVO-Coach Litzel nach dem Spiel. «Dies ist uns gelungen. Nun folgt mit Voléro jedoch der nominell härteste Brocken. Uns bleibt eine Woche, um gut auf diese Begegnung vorbereitet zu sein und wenn möglich wichtige Punkte zu erbeuten.»



Kein Durchkommen für Baden gegen den Oltner Block.

HANSRUEDI AESCHBACHER

NLB-Meistertitel rückt immer näher

Volleyball Die zweite Mannschaft des TV Schönenwerd holt sich in Lausanne den 16. Saisonsieg in Serie und hat drei Runden vor Schluss einen Vorsprung von fünf Punkten.

VON NOEL GIGER

Die Schönenwerder Reserven wollten im Auswärtsspiel bei Laussannes zweiter Mannschaft die dominante Vorstellung aus dem Hinspiel bestätigen und wiederum das Punktemaximum einfahren. Schon zu Beginn des Matches zeigte sich, dass dies kein leichtes Unterfangen werden würde. Den Waadtländern gelangen im ersten Satz früh zwei Aufschlag-Winner, welche ihnen eine 11:6-Führung einbrachten. Die Gäste aus dem Niederram liessen sich davon aber nicht aus dem Konzept bringen, hielten den Anschluss an den Gegner und starteten mit Kesten am Service die Aufholjagd. Dank guten Aufschlägen und starken Aktionen am Block zogen die Schönenwerder das Tempo an und schlossen zum Gegner auf (14:15). Das Team von Trainer Marco Föllmi war in der zweiten Hälfte des Startsatzes klar tonangebend und sicherte sich diesen am Ende mit 25:22.

Ähnlich furios wie am Ende des ersten Durchgangs spielte Schönenwerd gleich zu Beginn des zweiten Satzes auf. Dank mehreren Service-Winnern von Zuspieler Harksen ging der TVS so-

gleich mit 6:0 in Führung. Die Solothurner wägen sich dank dieses Blitzstartes aber etwas zu früh in Sicherheit und der Schlendrian schlich sich ein. Da es auf Schönenwerder Seite plötzlich an allen Ecken und Enden an der nötigen Konsequenz mangelte und auch im Angriff fahrlässig mit den Chancen umgegangen wurde, kamen die Welschschweizer plötzlich gefährlich nahe und übernahmen sogar die Führung (20:19). Wie schon so oft in dieser Saison gelang es den Schönenwerdern aber, im entscheidenden Moment wieder einen Zacken zuzulegen und die wichtigen Bälle in der Money Time für sich zu entscheiden. In extremis gewann das Auswärtsteam auch Satz zwei mit 25:23.

Die Vorentscheidung war damit bereits gefallen. Obschon der TVS im dritten Satz nicht sein bestes Volleyball zeigte und die Effizienz im Angriffsspiel des Öftern zu wünschen übrig liess, kamen die Gastgeber dem Tabellenleader nie wirklich gefährlich nahe und musste nach exakt 70 Spielminuten die Segel nach einer weiteren 0:3-Niederlage streichen. Für die Schönenwerder Reserven war es der 16. Sieg in Serie. Da auch das zweitplatzierte Laufenburg-Kaisten einen Dreier einfuhr, beträgt der Vorsprung des TVS weiterhin fünf Punkte. Zu spielen sind in der NLB-Aufstiegsrunde noch drei Partien. Der Weg zum Meistertitel ist also nicht mehr weit. Am nächsten Samstag empfangen die Schönenwerder den Tabellensechsten Uni Bern.

«Ein Schritt in die richtige Richtung»

Fussball Nach dem 0:0 in Zürich ist Aaraus Captain Sandro Burki stolz auf seine Mannschaft

Diesmal waren es die Spieler des Gegners, die sich nach Spielschluss zerknirscht in ihre Garderobe verdrückten. Bei den Aarauern hingegen war die Stimmung nachvollziehbar gut. Zwar verbleibt der FCA trotz des 0:0-Unentschiedens beim FC Zürich am Ende der Tabelle, doch machte das, was die Mannschaft von Trainer Sven Christ im Zürcher Letzgrund auf den Rasen zauberte Mut für den Kampf gegen den Abstieg. Und zaubern ist angesichts der Leistung vom frühen Samstagabend sicherlich die angebrachte Bezeichnung.

Endlich liessen die FCA-Spieler ihre in den vergangenen Wochen vermisste, aber durchaus vorhandene Klasse aufblitzen. Mit klassischem «One Touch Football» wirbelte man die Zürcher Defensive mächtig durcheinander und mit viel Kampfgeist und Engagement wurde die gegnerische Offensive fast schon mundtot gemacht. Mit einem 3-1-4-2-System überraschte Trainer Sven Christ bei der Aufstellung. Und das zahlte sich aus: «Sven hat mit dem System alles richtig gemacht. Er hat etwas probiert und das ist aufgegangen», sagte FCA-Captain Sandro Burki kurz nach Spielschluss.

Der 29-Jährige hatte beim 0:4-Debakel in Luzern aufgrund seiner Rot-Sperre aus dem Vaduz-Spiel tatenlos zusehen müssen. Gegen den FC Zürich kehrte er furios auf den Rasen zurück. Als alleiniger Sechser vor der Dreierabwehr fühlte er sich sichtlich wohl. Burki übernahm während der kompletten Spieldauer die volle Ver-

antwortung: Er dirigierte seine Mannschaft, verteilte die Bälle und nahm als Vorzeigekämpfer jeden Zweikampf an.

Burki gibt Blumen weiter

Doch der Captain gibt die Blumen weiter an sein Team: «Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft. Nach einer schwierigen Woche haben wir sehr gut reagiert. Wir sind als Team zusammengestanden und haben uns diesen Punkt verdient.» Auch für Trainer Christ, an dessen Stuhl in der vergangenen Woche in den Medien heftig gesägt worden war, hat der Captain nur Lob übrig: «In erster Linie hat Sven die richtigen Worte gefunden. Es sind im Verlauf der vergangenen Woche auch harte Worte gefallen.» Genau das hatte es ganz offensichtlich gebraucht.

Dass der Schuss von Zürichs Francisco Rodriguez' in der Nachspielzeit an der Latte landete, passte zum starken Auftritt des FCA. Endlich konnte man das nötige Quäntchen Glück wieder einmal auf die eigene Seite zwingen. Trotz der positiven Gefühle nach Spielschluss will Burki das 0:0 nicht überbewerten: «Wir haben einen Punkt geholt. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung - nicht mehr und nicht weniger.» Auf jeden Fall haben die Aarau-er ein Ausrufezeichen gesetzt. Eine eindeutige Ansage an die Konkurrenten im Kampf gegen den Abstieg. «Ich habe schon einige Abstiegskämpfe mit dem FCA durchgemacht. Wichtig ist, dass der Charakter des Teams stimmt. Und den haben wir in Zürich gezeigt», sagt Burki. (AZ)

Unihockey

Mittellands Umweg ohne Folgen

Mit einem mühsam erkämpften 9:8-Erfolg nach Verlängerung hat Unihockey Mittelland das letzte Spiel der Finalrunde gegen Zürisee für sich entschieden. Daniel Baumann markierte in der 62. Minute den goldenen Treffer, der seiner Mannschaft den Zusatzpunkt sicherte. Bis zur 28. Minute und dem 7:4 von Manuel Mucha hatte die Mannschaft von Trainer Renato Wyss die Partie im Griff, ehe Zürisee nochmals aufdrehte und bis zur 50. Minute mit 8:7 in Führung ging. Dominic Mucha rettete UM mit seinem Tor in der letzten Minute schliesslich in der Verlängerung.

Der Umweg über die zusätzliche Spielzeit hatte für die Mittelländer indes keine Folgen, sie standen bereits vor dem Anpfiff als Gruppensieger fest. In den Playoff-Halbfinals trifft die Wyss-Truppe nun ab nächsten Samstag zu Hause auf Sarnen, das in der Finalrunden-Gruppe B den zweiten Platz belegt hatte. (PKA)

SPORTSERVICE

LEICHTATHLETIK

Martina Strähl siegt beim Bremgarter Reusslauf
Als Standortbestimmung geschätzt wird der Reusslauf. Dabei überraschte sich Martina Strähl selbst. Die 27-jährige Solothurnerin setzte ihr «tolles Laufgefühl» in eine formidable Schlusszeit um. In 37:47 Minuten wurde sie über die 11 km gestoppt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von nicht weniger als 1:13 Minuten, und nur gerade um 24 Sekunden verpasste sie den Streckenrekord von Patrizia Morcelli. «Ich wusste aus dem Training, dass ich «zwäg» bin», sagte Strähl. Unsicherheit begleitete sie dennoch an den Start. Drei Monate lag der letzte Wettkampf zurück. Zudem musste sie wegen einer Entzündung in der Ferse das Lauftraining stark reduzieren. (NCH)

UNIHOCCY

NLB, Finalrunde, Gruppe A: Zürisee - Mittelland 8:9 n.V. - **Rangliste:** 1. Mittelland * 4/9. 2. Davos-Klosters * 4/5. 3. Zürisee 4/4. - * = Playoff-Halbfinals.

Zürisee - Mittelland 8:9 n.V. (3:4, 3:3, 2:1, 0:1)

Farifang. - 117 Zuschauer. - SR: Zähnler/Scherrer. - **Tore:** 4. (3:40) M. Mucha (D. Mucha/Ausschluss Fischer) 0:1. 4. (3:59) Stegl 0:2. 6. Racine (Fischer) 1:2. 8. Marti (M. Mucha) 1:3. 13. (12:39) Fischer (Racine) 2:3. 13. (12:49) Hardmeier (Temperli) 3:3. 19. Rajala (Stegl) 3:4. 22. Fischer (Sutter) 4:4. 25. (24:16) M. Mucha (D. Mucha) 4:5. 25. (24:33) Rajala (Marti) 4:6. 28. M. Mucha (D. Mucha) 4:7. 35. Krienbühl (Hänggi/Ausschluss Wolf) 5:7. 40. Fischer (Scherrer) 6:7. 41. Fischer (Hänggi) 7:7. 50. Fischer (Racine) 8:7. 59. D. Mucha (Stegl) 8:8. 62. Baumann (Niemenen) 8:9. - **Strafen:** 3-mal 2 Minuten gegen Zürisee, 2-mal 2 Minuten gegen Mittelland.

Zürisee: Ursprung, Frank; Hodgskin, Temperli, Manser, Länzlinger, Krienbühl, Scherrer, Hänggi, Meuli, Parsons, Hardmeier, Kohli, Hartmann, Werner, Sutter, Mörl, Zimmermann, Racine, Fischer.

Mittelland: Binder, Schönbacher, Rhiner, Pass, Schneeberger, Schaufelberger; Marti, Wolf, Baumann, D. Mucha, M. Mucha, Rajala, Niemenen, Stegl.

Gruppe B: Zug United - Thurgau abgesagt. - **Rangliste:** 1. Zug * 4/9. 2. Sarnen * 4/5. Thurgau 4/1. - * = Playoff-Halbfinals

VOLLEYBALL

NLB, Aufstiegsrunde

Lausanne II - Schönenwerd II	0:3
Uni Bern - Luzern	2:3
Oberdiessbach - Laufenburg-Kaisten	0:3
Münchenbuchsee - Laufen	0:3

1. Schönenwerd II	5	4	1	0	0	15:2	28
2. Laufenburg-Kaisten	5	5	0	0	0	15:3	23
3. Luzern	5	4	1	0	0	15:5	21
4. Laufen	5	2	1	0	2	11:9	15
5. Oberdiessbach	5	1	0	0	4	5:13	15
6. Uni Bern	5	1	0	1	3	7:13	11
7. Münchenbuchsee	5	0	0	2	3	5:15	11
8. Lausanne II	5	0	0	5	2	2:15	8

Lausanne II - Schönenwerd II 0:3

SOS II Dorigny. - 30 Zuschauer. - SR: Kollen/Troyon. - **Satzresultate:** 22:25 (22'), 23:25 (25'), 22:25 (23'). Total: 70 Minuten.

Lausanne II: Rosset, Pröneckle, Van Rooij, Martinson, Schalicher, McArdle, Carelli, Rey, Perrin, Fellet, Pierrehumbert.

Schönenwerd: Giger, Burri, Brunswiler, Fischer, Brander, Murri, Roth, Kesten, Harksen, Müller, Jucker, Locker.

Abstiegsrunde

Olten - Kanti Baden	3:1
Chênois II - Buochs	2:3

1. Voléro Zürich	4	4	0	0	12:2	21	
2. Servette	4	1	0	1	2	5:9	21
3. Olten	5	3	1	0	1	13:7	20
4. Buochs	5	1	2	1	1	12:10	18
5. Andwil-Arnegg	4	2	0	0	2	8:6	17
6. Colombier	4	2	0	1	1	8:8	17
7. Kanti Baden	5	0	2	0	3	7:13	10
8. Chênois II	5	0	0	2	3	5:15	2

Olten - Kanti Baden 3:0

Giroud-Olma-Halle. - 40 Zuschauer. - SR: Cejka, Gründel. - **Satzresultate:** 25:23 (23'), 25:16 (20'), 25:19 (20'). Total: 63 Minuten

Olten: Vega, Hottiger, Phuntsok, Spahr, Lobsiger, Geiser, Vögtlin, Reich, Bossart, Lago, Gut.

Kanti Baden: Chiquet, Fischer, Cvetkovic, Mika, Ramer, Bugmann, Derks, Staubli, Köppli, Merz, Olgjati. **Bemerkungen:** Olten ohne Steffen und Widmer (beide abwesend).